



GEO lino - Kinderwerte-Monitor 2010

in Kooperation mit



durchgeführt von



unterstützt vom



Untersuchungssteckbrief.



Grundgesamtheit:	6- bis 14-Jährige in Privathaushalten in Deutschland (6,9 Mio) sowie deren Mütter
Stichprobe:	n = 1500 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren und deren Mütter
Auswahlverfahren:	Mehrstufiges Quotenverfahren, repräsentativ für das Bundesgebiet
Methode:	Kinderinterviews durch persönliche In-home-Befragung* Mütterinterviews durch Selbstausfüller-Fragebogen
Erhebungszeitraum:	18. August bis 9. September 2010
Durchführung:	450 Interviewer im gesamten Bundesgebiet

Veröffentlichungen der Ergebnisse (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Nennung der Quelle „GEOlino-Kinderwertemonitor 2010“

GEOlino-Kinderwerte-Monitor: Eine Längsschnittanalyse.

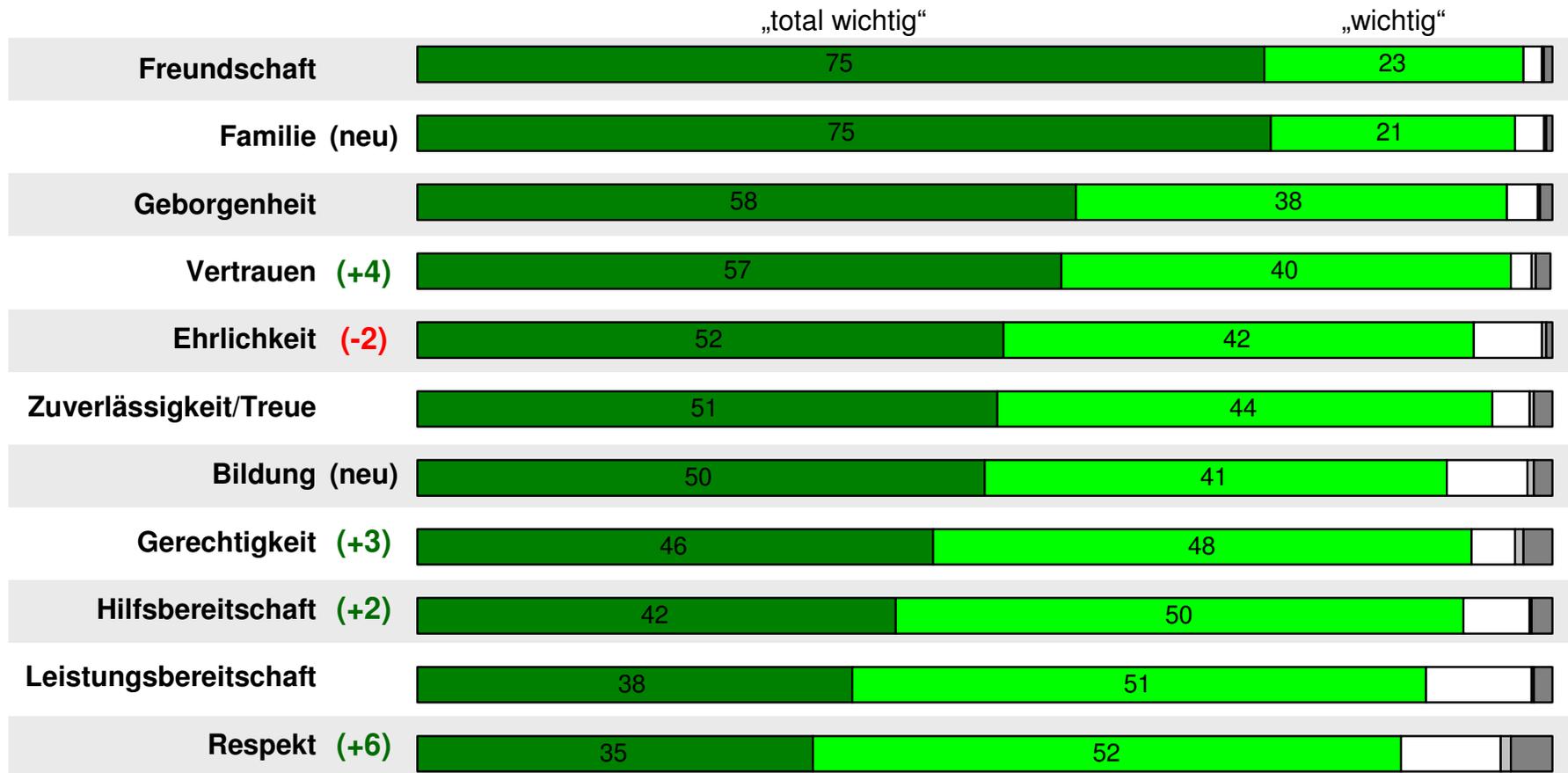


2006	Werte der Kinder Mehrthemenbefragung, n = 908 Kinder; n = 705 Mütter
2008	Werte der Kinder Mehrthemenbefragung, n = 911 Kinder; n = 706 Mütter
2010	Werte der Kinder Familie, Beruf und Freizeit aus Sicht der Mütter und Kinder Exklusive Studie: n = 1500 Kinder und deren Mütter

Werte im Leben der Kinder 1/2.

“Wie wichtig ist dir ...?“

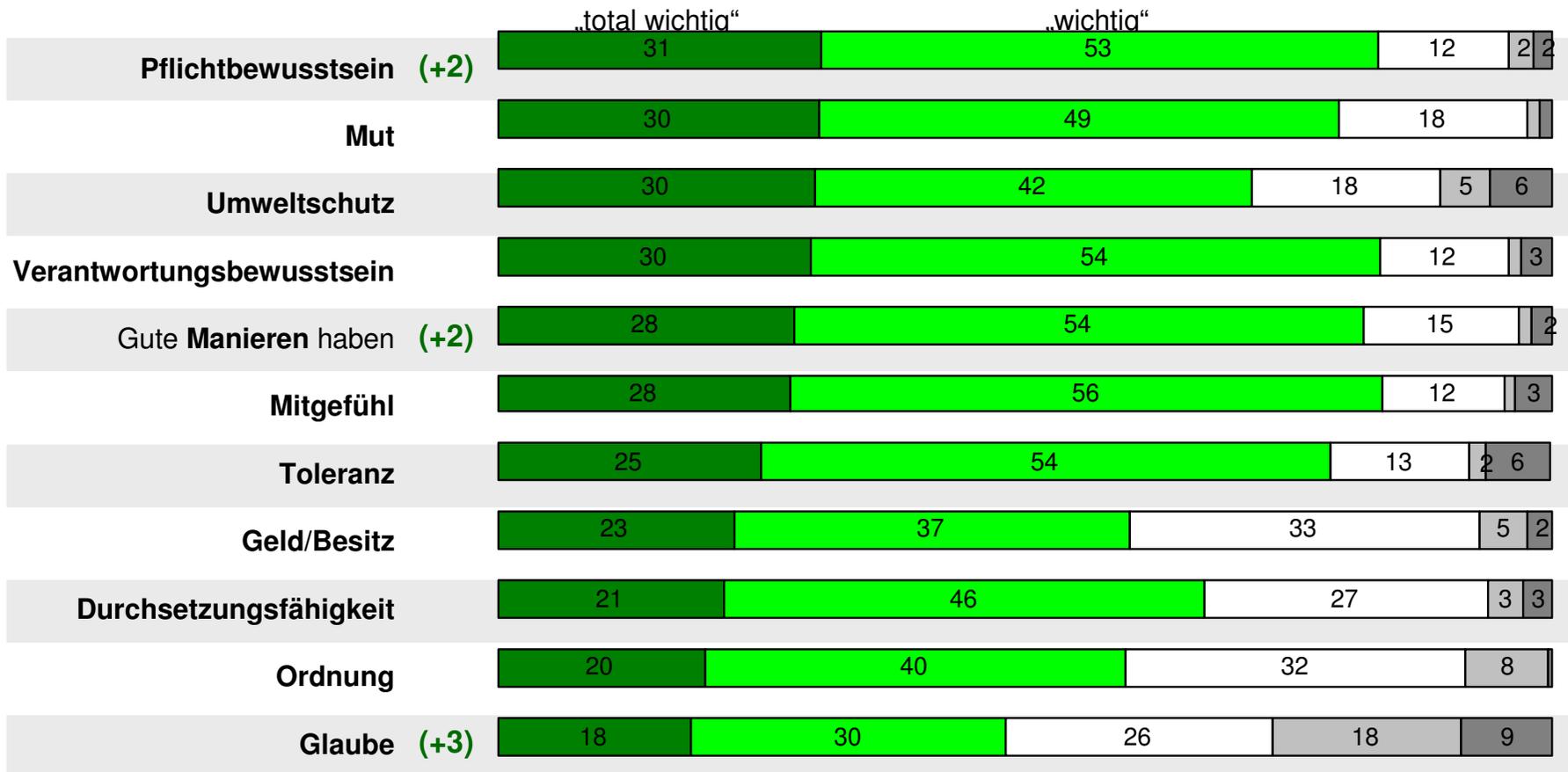
(in Klammern: Veränderung Antwortkategorie „total wichtig“ gegenüber 2008, falls mindestens 2 Prozentpunkte Unterschied)



Werte im Leben der Kinder 2/2.

“Wie wichtig ist dir ...?“

(in Klammern: Veränderung Antwortkategorie „total wichtig“ gegenüber 2008, falls mindestens 2 Prozentpunkte Unterschied)



Was Kinder unter „Geborgenheit“ verstehen.

“Finde ich ganz wichtig, dann kann ich immer mit Mama und Papa ganz doll kuscheln und schlafe bei ihnen im Bett ein.“

Junge, 6 Jahre

“Dass die Familie für mich da ist. Ich kann mich darauf verlassen. Immer.“

Junge, 8 Jahre

“Geborgenheit heißt, dass ich ein schönes Zuhause habe und meine Eltern immer für mich da sind und sich nicht scheiden lassen.“

Junge, 10 Jahre

“Geborgenheit heißt Sicherheit. Ich fühle mich geborgen, wenn ich nach Hause komme. Mein Zuhause ist meine Insel, wo mit mir nichts passieren kann.“

Mädchen, 13 Jahre



Was Kinder unter „Gerechtigkeit“ verstehen.

“Wenn Kuchen aufgeteilt wird, müssen alle Stücke gleich groß sein.“

Junge, 6 Jahre

“Gleiche Rechte und gleiche Pflichten für alle. Bei Beurteilungen den gleichen Maßstab ansetzen.“

Junge, 12 Jahre

“Gerechtigkeit finde ich wichtig, da ich der Meinung bin, dass auch Ausländer in Deutschland gerecht behandelt werden sollten, weil man später vielleicht auch einmal in ein anderes Land ziehen möchte.“

Mädchen, 13 Jahre



Was Kinder unter „Respekt“ verstehen.

“Respekt habe ich vor meinem Opa,
der hat schon so viel erlebt.“
Junge, 8 Jahre

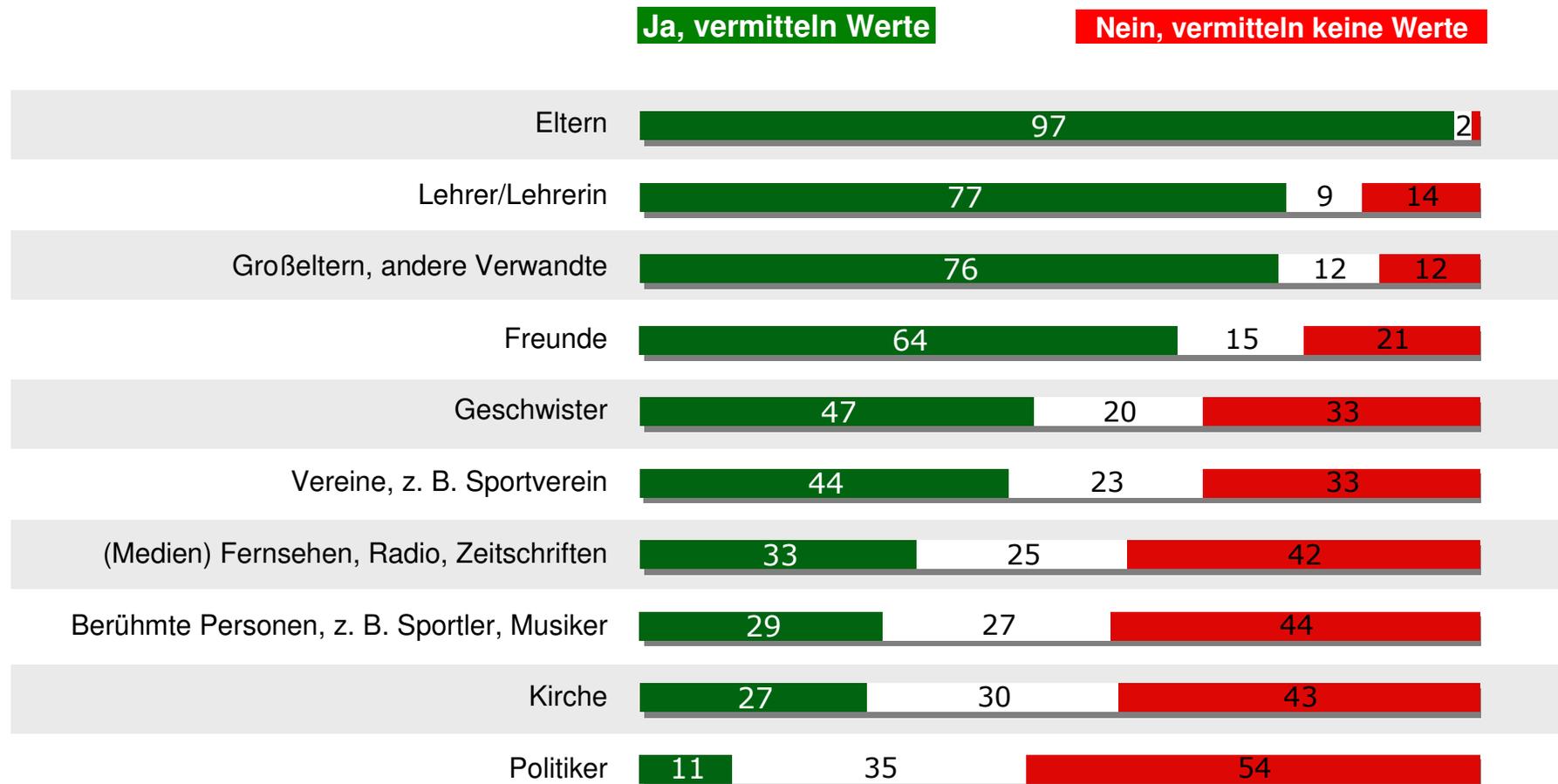
“Anderer Meinung respektieren. Die
Meinung anderer anhören und darüber
nachdenken.“
Mädchen, 10 Jahre

“Auch wenn man jemanden nicht mag,
soll er nicht gemobbt werden, sondern
er soll sein Ding machen.“
Mädchen, 12 Jahre



Bezugspersonen sind wichtige Wertevermittler.

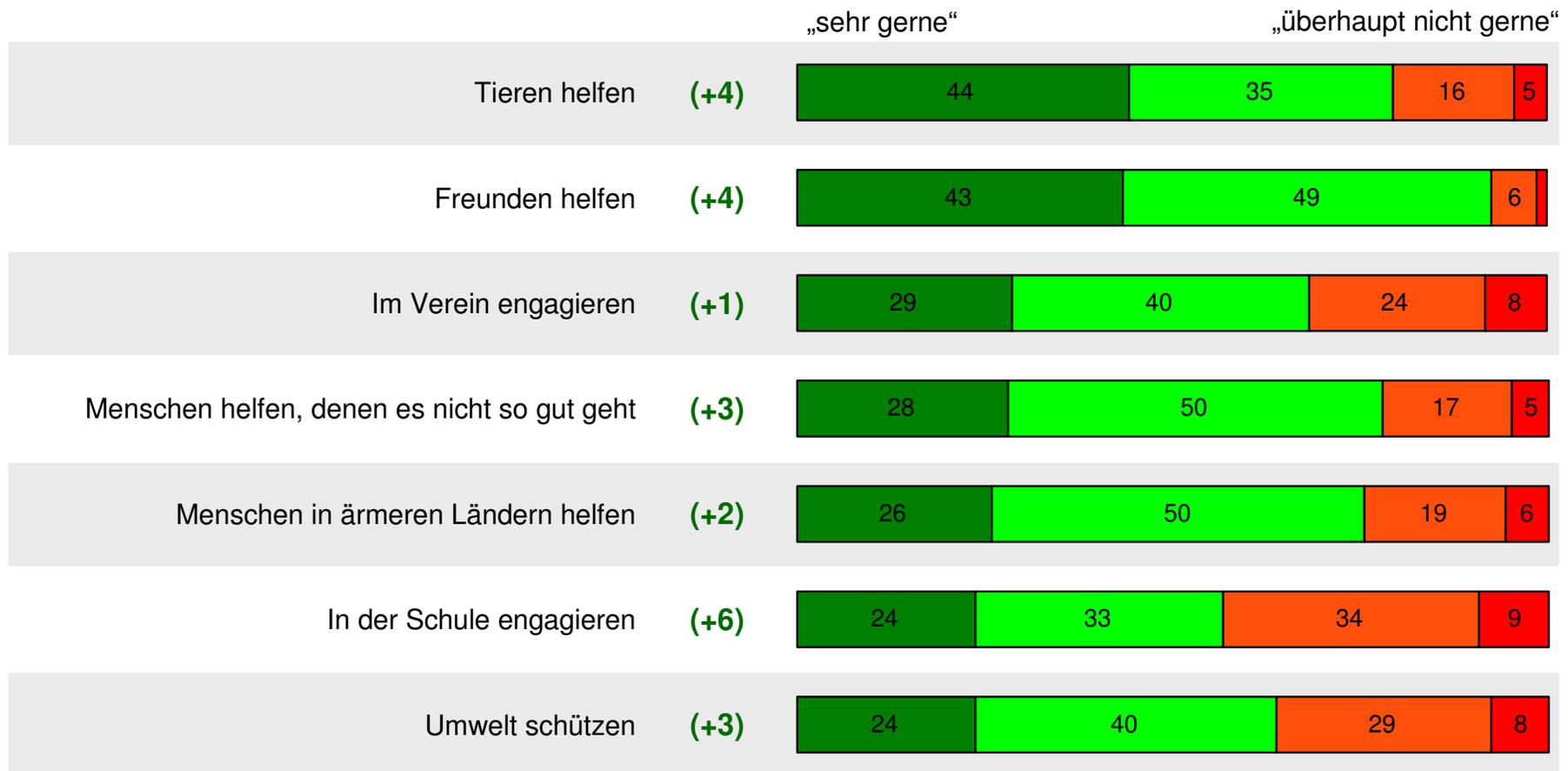
“Wer kann Kindern und Jugendlichen das vermitteln?“



Kinder sind bereit zu sozialem Engagement!

“Wie gerne würdest du dich dafür einsetzen?“

(in Klammern: Veränderung Antwortkategorie „sehr gerne“ gegenüber 2008 in Prozentpunkten)



Wovor Kinder Angst haben 1/2.

“Vor Dinosauriern, aber die sind ja schon ausgestorben. Vor Löwen. Meine Goldmedaille zu verlieren. Die habe ich grade erst gekriegt.“
Mädchen, 6 Jahre

“Vor dem Krieg. Vor dem Tod. Wenn ein Betrüger meine Eltern entführt und ich alleine bin und nicht kochen kann und kein Geld hab.“
Mädchen, 8 Jahre



“Ich habe große Angst vor Spinnen. Ich mag nicht alleine sein in der Nacht, weil da Einbrecher kommen können. Ich habe auch Angst vor großen Hunden.“
Junge, 9 Jahre

Wovor Kinder Angst haben 2/2.

“Ich habe Angst vor der Zukunft. Wir Kinder müssen uns in der vierten Klasse schon entscheiden, auf welche Schule wir gehen. Dann müssen wir uns Fremdsprachen widmen, wie Französisch oder Latein, und diese Entscheidung ist gleichzeitig auch eine Antwort auf die Berufswahl.“

Mädchen, 13 Jahre

“Dass sich was in unserer Familie verändert. Dass jemand schlimm krank wird aus der Familie. Dass es noch mal einen Weltkrieg gibt oder dass etwas mit unserem Planet passiert (Naturkatastrophe durch die Erderwärmung ...).“

Junge, 14 Jahre

“Dass ich den Schulabschluss nicht schaffe. Dass ich später arbeitslos bin.“

Mädchen, 14 Jahre



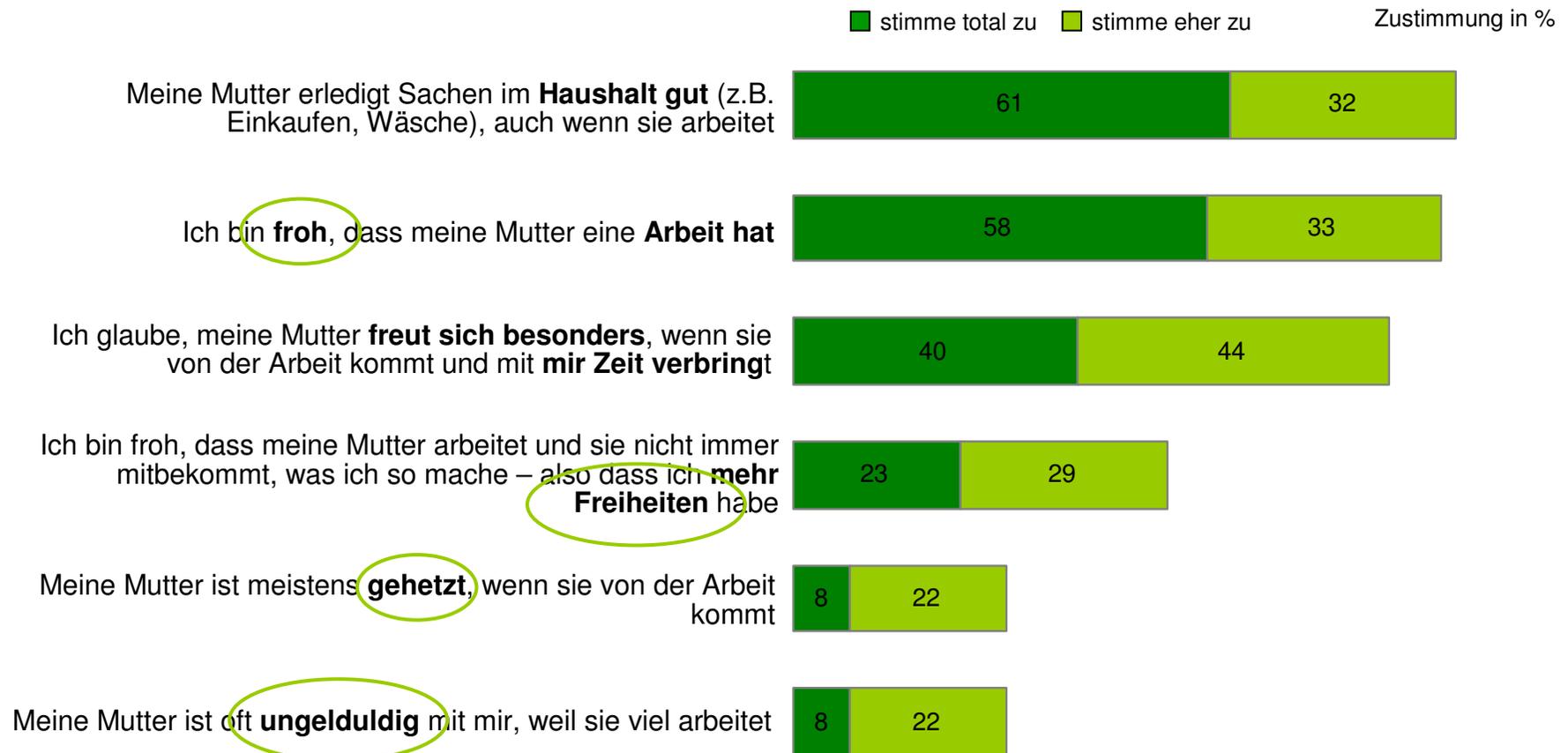
Zwischenfazit „Werte der Kinder“.

- „Freundschaft“ bleibt auch 2010 - wie zuvor 2008 und 2006 - der wichtigste Wert für Kinder, fast gleichauf folgt jedoch der in dieser Form neu erhobene Wert „Familie“.
- Am stärksten zugelegt gegenüber 2008 hat der Wert „Respekt“ (+ 6 Prozentpunkte), gefolgt von „Vertrauen“ (+ 4), „Gerechtigkeit“ und „Glaube“ (jeweils + 3).
- Als Vermittler von Werten spielen aus Sicht der Kinder Eltern, Lehrer und Verwandte eine sehr große Rolle; Medien, Prominenten, der Kirche und vor allem Politikern kommt dagegen als Wertevermittler nur eine untergeordnete Rolle zu.
- Die Bereitschaft zum sozialen bzw. Umwelt-Engagement ist gegenüber 2008 in allen Bereichen gestiegen; Mädchen sind hier noch engagierter als Jungen.
- Kinder haben jedoch auch Ängste – wobei sich hier nicht zuletzt soziale und gesellschaftliche Probleme der Erwachsenen widerspiegeln.

Beruf, Familie, Freizeit

Kinder sehen die Berufstätigkeit der Mutter insgesamt positiv.

“Wie sehr stimmst du diesen Aussagen zu?“ (Auswahl)



Basis: n = 1065 **Kinder mit berufstätiger Mutter**, 6 bis 14 Jahre, deren Mutter regelmäßig zur Arbeit geht; geschlossene Frage; 4-er Skala; [%]

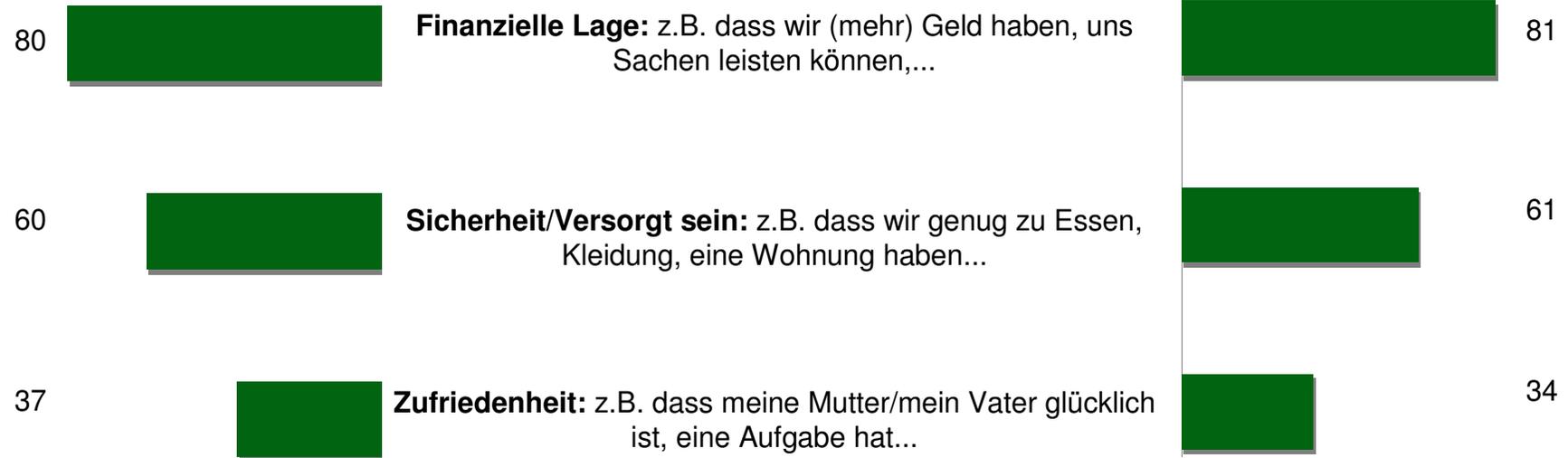
Frage: “Ich lese dir nun einige Aussagen von Kindern vor. Sag mit bitte, wie sehr du diesen Aussagen zustimmst. “

Kinder schätzen die Sicherheit durch die Berufstätigkeit.

“Was ist das **Beste** daran, dass ... zur Arbeit geht?“ (Auswahl)

Mutter

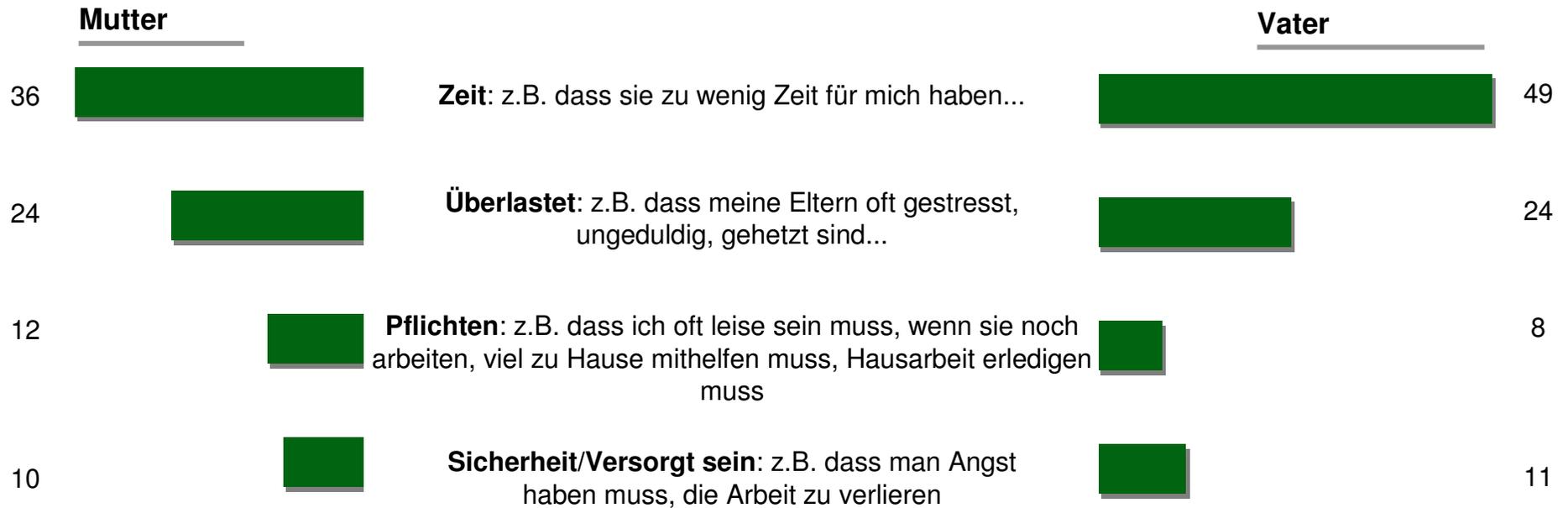
Vater



Schattenseite des elterlichen Berufs: das knappe Zeitbudget.



“Was ist das **Schlechteste** daran, dass ... zur Arbeit geht?“ (Auswahl)



Basis: n = 1065/1179 Kinder, 6 bis 14 Jahre, deren Mutter/Vater regelmäßig zur Arbeit geht; halboffene Frage; Mfn. möglich; [%]

Frage: “Was ist das Schlechteste daran, eine Mutter/Vater zu haben, die regelmäßig zur Arbeit geht?“

Kinder wünschen sich kürzere/andere Arbeitszeiten für die Eltern.

“Mein Papa sollte eher zu Hause sein, damit ich nicht schon schlafe.“

Junge, 6 Jahre

“Dass Papa nicht so oft wegen der Arbeit für ein oder zwei Tage verreisen muss.“

Junge, 6 Jahre

“Oft kommt es vor, dass ich meinen Papa nur am Wochenende sehe, weil er sonst immer arbeitet. Das finde ich doof.“

Mädchen, 8 Jahre

“Ich würde nichts ändern. Wenn ich in der Schule bin, stört mich nicht, dass meine Mutter arbeitet.“

Mädchen, 10 Jahre



Die Väter verbringen aus Sicht der Kinder auch am Wochenende weniger Zeit mit ihrem Nachwuchs als die Mütter.



“Wie viel Zeit hat ... für dich?“

“... unter der Woche?“

■ viel ■ genügend



“... am Wochenende?“



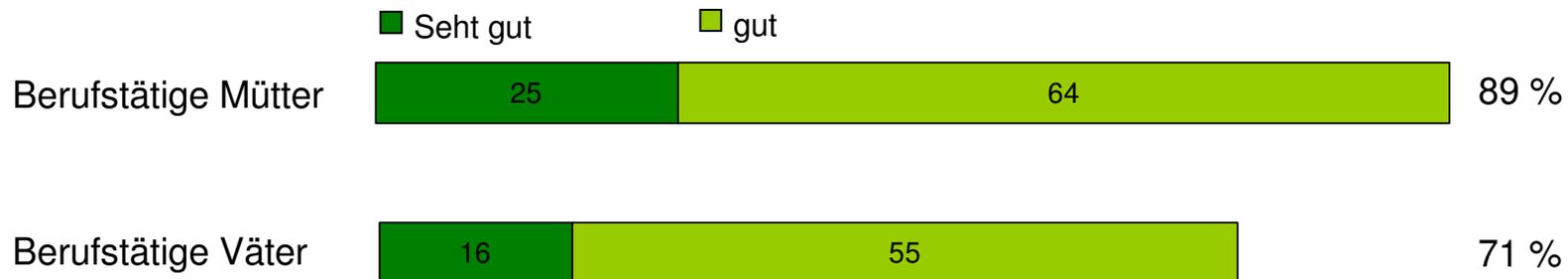
Die meisten berufstätigen Mütter sind zufrieden und vereinbaren die Anforderungen von Beruf und Familie gut.



“Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer **beruflichen Situation**?”



“Wie gut gelingt es Ihnen/Ihrem Mann, Beruf/Familie zu vereinbaren?”

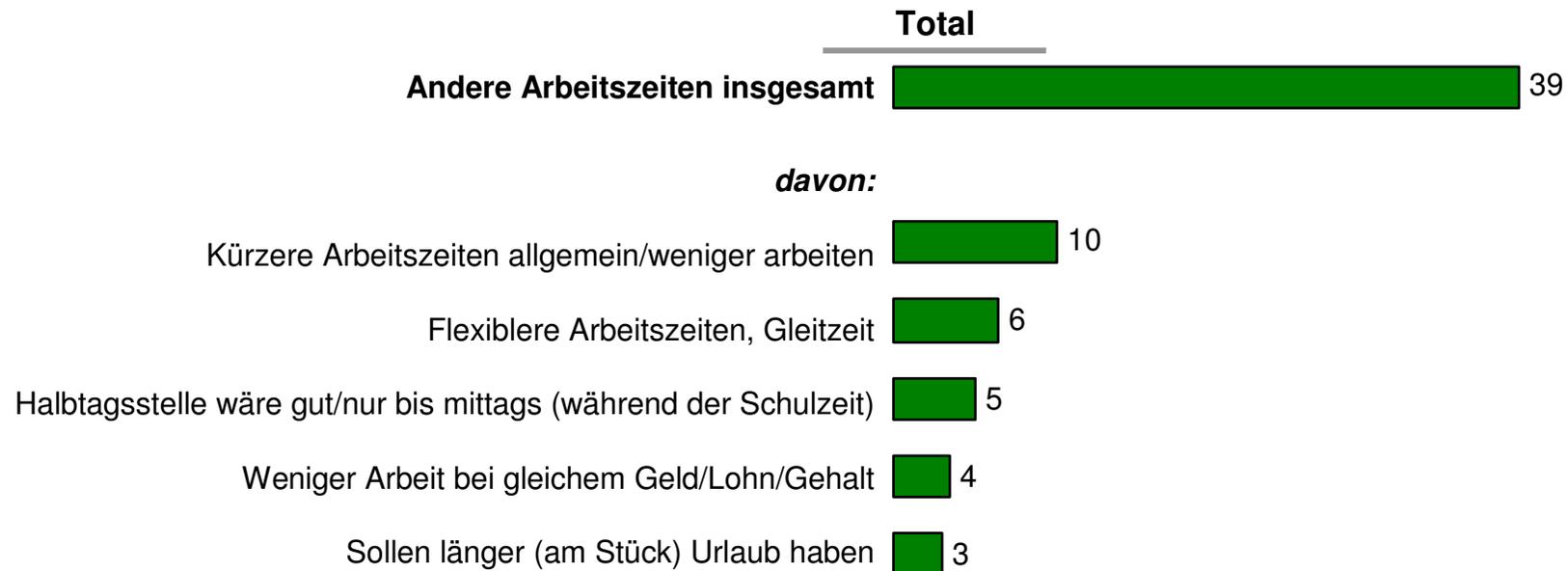


Basis: n = 1065 berufstätige Mütter der 6- bis 14-Jährigen; n = 1254, die mit einem Mann leben, geschlossene Frage; [%]

Frage: “Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer berufl. Situation?” / “Wie gut gelingt es Ihnen/Ihrem Mann, Anforderungen (Beruf/Familienleben) gerecht zu werden?”

Dennoch: Mütter wünschen sich andere Arbeitszeiten für sich und ihre Partner.

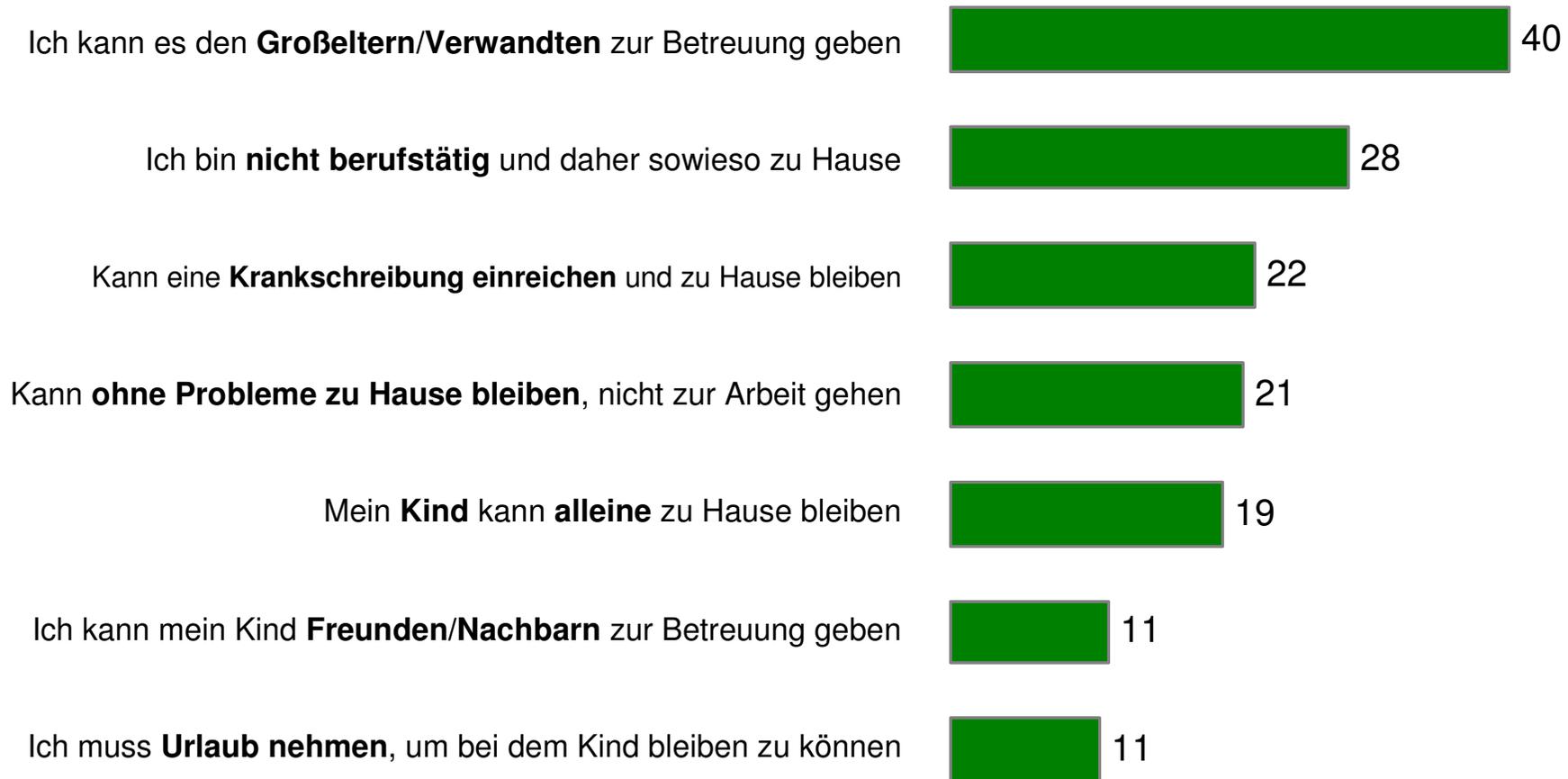
“Was würden Sie sich als Veränderung wünschen?“



Großeltern/Verwandte sind bei der Betreuung der Kinder wichtig.



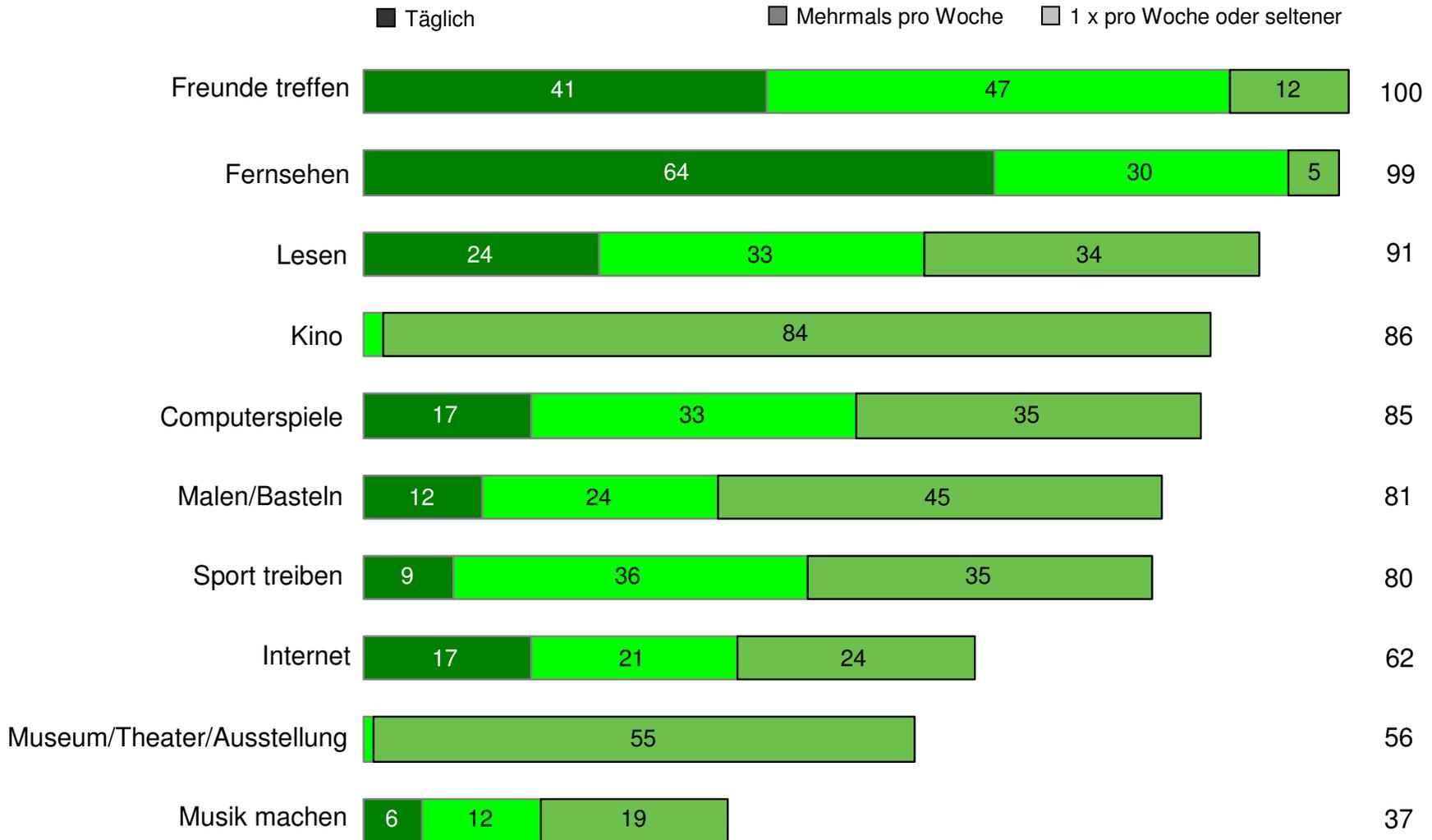
“Wie wird Ihr Kind betreut, wenn es nicht in die Schule gehen kann?”



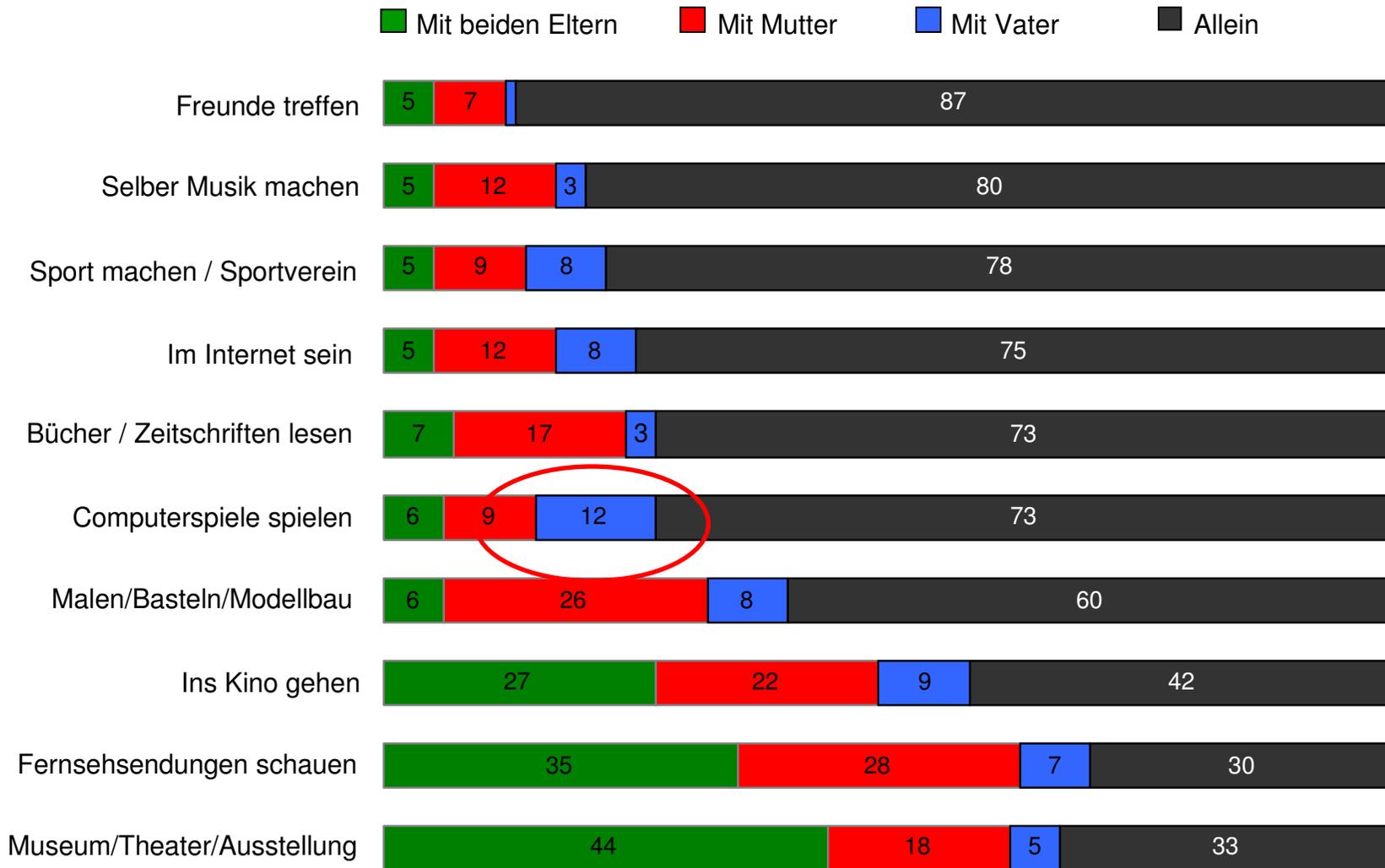
Basis: n = 1500 Mütter der 6- bis 14-Jährigen; geschlossene Frage; Mfn. möglich; [%]

Frage: “Wie wird Ihr Kind betreut, wenn es krank ist oder aus anderen Gründen nicht in die Schule gehen kann?”

Freizeitaktivitäten der Kinder (Auswahl).



Freizeitaktivitäten der Kinder mit und ohne Eltern/Mutter/Vater.



Fazit „Beruf, Familie, Freizeit“.

- Kinder sehen die Berufstätigkeit ihrer Eltern überwiegend positiv, bemängeln jedoch die dadurch bedingte Zeitknappheit.
- Berufstätige Mütter glauben ebenfalls, Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren zu können, wünschen sich jedoch andere Formen der Arbeitszeitorganisation.
- Väter verbringen weniger Zeit mit ihrem Nachwuchs, auch an den Wochenenden – die aktive Förderung und Betreuung ist weiterhin vor allem Sache der Mütter.
- Großeltern und andere Verwandte sind dabei eine wichtige Stütze.
- Die Freizeitaktivitäten der Kinder sind vielfältig, wobei der Hintergrund des Elternhauses ein unterschiedliches Verhalten bedingt.
- Gemeinsam mit den Kindern unternehmen Eltern insbesondere Ausstellungs-, Museums-, Theater- und Kinobesuche; die Förderung derartiger Aktivitäten könnte zu einer Erhöhung von Eltern/Kind-Gemeinschaftsunternehmungen führen.